Jüdisches Museum Berlin

2013

Presseinformation

: Forschung und Bildung im Jüdischen Museum Berlin

Mit seiner Dauerausstellung zu zwei Jahrtausenden jüdischer Geschichte, den kulturhistorischen Wechselausstellungen, zeitgenössischen Kunstinstallationen, Kabinettpräsentationen, der Sammlung, der pädagogischen Arbeit und einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm ist das Jüdische Museum Berlin ein lebendiges Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur. Es versteht sich als Forum für Forschung, Diskussion und Gedankenaustausch. Für Forschende, Lehrende, Studierende, Schulklassen und interessierte Öffentlichkeit stehen außerdem Archive und die Bibliothek zur Verfügung. Die Bildungsarbeit mit seinem museums- und archivpädagogischen Programm sorgt für die Vermittlung der Museumsinhalte an Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters.

Das Archiv des Jüdischen Museums Berlin
Das Archiv des Jüdischen Museums Berlin bewahrt über 1.700 Personen- und Familiensammlungen, die das Leben und Schicksal deutscher Juden und deutsch-jüdischer Familien auf vielfältige Weise dokumentieren. Die Bestände stammen fast ausschließlich aus privaten Schenkungen. Sie enthalten neben Schutz- und Bürgerbriefen, Heirats- und anderen Personenstandsurkunden zahlreiche Dokumente aus Militärzeit und Ausbildung, beruflichem Leben, geschäftliche, wissenschaftliche und private Korrespondenzen, Tagebücher und Memoiren. Ergänzt wird das schriftliche Material durch Familienfotografien, Erinnerungsstücke und Gebrauchsgegenstände. Ziel der Sammlung ist es, die jüdische Geschichte in ihrer ganzen Vielfalt zu dokumentieren: Dazu gehört das religiöse, kulturelle, politische und wirtschaftliche Leben ebenso wie private Geselligkeit und persönliche Erfahrungen. Besonders umfangreich sind die Bestände zum bürgerlichen Leben im Kaiserreich, zur Teilnahme der deutschen Juden am Ersten Weltkrieg sowie zu Verfolgung und Emigration

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

während der NS-Zeit. Sie bilden den historischen Schwerpunkt der Sammlung, einzelne Konvolute reichen jedoch bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts zurück, andere bis in die Gegenwart. Die Mehrzahl der Bestände kommt aufgrund der Entstehungsgeschichte der Sammlung aus Berlin, doch sind diese in den letzten Jahren um viele andere Orte und Regionen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum erweitert worden. Damit sind die vielfältigen Familiensammlungen auch für die wissenschaftliche Forschung und die historisch-politische Bildung zu einem relevanten und immer stärker genutzten Bestand geworden.

Dependance des Leo Baeck Archivs

Zur Eröffnung des Jüdischen Museums Berlin im September 2001 richtete das Archiv des New Yorker Leo Baeck Institute eine Dependance im Museum ein. Damit wurde eines der größten Archive zur jüdischen Geschichte in Deutschland zugänglich gemacht. Benannt nach dem Rabbiner Leo Baeck, einem der bedeutendsten Repräsentanten des deutschen Judentums, widmet sich das 1955 in New York, London und Jerusalem gegründete Institut der Erforschung der Geschichte des deutschsprachigen Judentums seit der Aufklärung. Das New Yorker Archiv besitzt eine umfassende Sammlung von Materialien: Zeugnisse aus dem religiösen, sozialen, kulturellen, intellektuellen, politischen und wirtschaftlichen Leben spiegeln das ganze Spektrum jüdischer Existenz wider.

Etwa die Hälfte der New Yorker Bestände steht heute im Lesesaal des Jüdischen Museums Berlin in Form von mehr als 4.000 Mikrofilmen zur Verfügung. Darunter sind Nachlässe prominenter deutscher Juden, wie etwa des Schriftstellers Georg Hermann oder des Philosophen Franz Rosenzweig, ebenso wie die Sammlung von mehr als 1.300 Memoiren. Zehn Sammlungen mit Originaldokumenten sind als Schenkung an die Berliner Dependance gegangen.

Dependance der Wiener Library

Im Frühjahr 2008 wurde im Jüdischen Museum Berlin eine Dependance der Wiener Library eröffnet. Die Wiener Library ist die weltweit älteste Institution zur Dokumentation der NS-Herrschaft und ihrer Verbrechen.

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

Alfred Wiener, einer der führenden Politiker des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, gründete sie 1933 als Jewish Central Information Office in seinem Zufluchtsort Amsterdam. 1939 verlegte er die Sammlung nach London, wo sie bis heute ihren Sitz hat.
Die Bibliotheks- und Archivbestände der Wiener Library bieten Forschungsmaterial zur Entstehung und Entwicklung des Nationalsozialismus, der jüdischen Geschichte in Deutschland vor 1933, zu Flüchtlingen und Exilanten in Großbritannien und den Kindertransporten, zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus, dem Holocaust, den Kriegsverbrechen und Kriegsverbrecherprozessen sowie zum Antisemitismus. Die Sammlung besteht aus Büchern, Broschüren und Flugblättern, Zeitungen und Zeitschriften, Zeitzeugenberichten, persönlichen Nachlässen, Fotografien und Filmen. Im Lesesaal des Jüdischen Museums stehen etwa 500 Mikrofilme dieses Materials zur Verfügung. Diese Bestände sind im Onlinekatalog der Wiener Library verzeichnet. Außerdem können Nutzer der Dependance im Jüdischen Museum Berlin Zugang zu den digitalen Sammlungen »Testaments of the Holocaust« und »Henriques Collection« erhalten.

Bibliothek des Jüdischen Museums Berlin
Die Bibliothek des Jüdischen Museums Berlin ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit Präsenzbestand, die derzeit rund 70.000 Medien umfasst. Sämtliche Publikationen können online recherchiert und im Lesesaal eingesehen werden. Neben Primär- und Forschungsliteratur zur jüdischen Geschichte, Kultur, Kunst, Religion und Philosophie verfügt sie über historische Zeitschriftenbestände und aktuelle Periodika sowie elektronische Medien und Datenbanken. Sammlungsschwerpunkte ergeben sich aus den verschiedenen Ausstellungsprojekten des Museums. Zu den Sondersammlungen der Bibliothek gehören in Deutschland herausgegebene Bücher in hebräischer und jiddischer Sprache, Berliner Rabbinica und Hebraica, gedruckte grafische Werke bedeutender jüdischer Künstler und die Drucke der 1924 gegründeten Soncino-Gesellschaft der Freunde des jüdischen Buches.

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

Museums- und Archivpädagogik

Die Bildungsarbeit hat einen besonderen Stellenwert im Jüdischen Museum Berlin. 16 Themenführungen durch die Dauerausstellung beschäftigen sich mit der jüdischen Geschichte – von der »Jüdischen Welt im Mittelalter« bis zur religionsvergleichenden Führung »Ist das im Islam nicht auch so?«. Außerdem bietet das Museum Führungen durch die Wechselausstellungen, Schülerprojekttage und Workshops, Ferienprogramme für Kinder, Workshops gegen Antisemitismus und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte an. Für Lehrer gibt das Jüdische Museum Berlin didaktisch aufbereitete Quellensammlungen zur jüdischen Geschichte heraus, die zur Vor- und Nachbereitung des Museumsbesuchs eingesetzt werden können. Außerdem finden regelmäßig Lehrerfortbildungen statt.

Über 7.000 Führungen, darunter viele für Schulklassen, fanden 2010 statt. Jeder fünfte Besucher war im vergangenen Jahr unter 18 Jahre alt – für ein historisches Museum ein bemerkenswert junges Publikum.

Zudem führt das Archiv jährlich knapp 40 Workshops durch, bei denen sich Jugendliche zusammen mit Mitarbeitern des Archivs und der Bildungsabteilung Originalmaterialien zu Themenkomplexen wie Emigration oder Alltag im Nationalsozialismus erschließen. In diesem Rahmen sprechen Jugendliche im Anschluss mit Stiftern des Jüdischen Museums Berlin, die als Zeitzeugen von ihren Erfahrungen berichten.

Um Schüler im gesamten Bundesgebiet zu erreichen, ist das Museum seit 2007 mit dem mobilen Bildungsprojekt »on.tour – Das Jüdische Museum Berlin macht Schule« in ganz Deutschland unterwegs. Mit zwei mobilen Ausstellungen und in zwei interaktiven Workshops für unterschiedliche Altersklassen (Klassenstufe 5 bis 13 und 8 bis 13) laden die Museumspädagogen Schüler zum Gespräch über jüdische Geschichte und Gegenwart ein. Neben Schulen in allen 16 Bundesländern besuchte das »on.tour«-Team auch die Jugendstrafanstalt Berlin.

Kontakt:
Katharina Schmidt-Narischkin
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49(0)30-25 993 -419

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

E-Mail: k.schmidt-narischkin@jmberlin.de
Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin
www.jmberlin.de
www.facebook.com/jmberlin
www.jmberlin.de/blog

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de